

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 16/17 (1882)
Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die bayerische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung zu Nürnberg 1882. Von Baumeister A. Gaedertz. (Schluss.) — Zum Eisenbahnunglück bei Hugstetten. — Revue: Ueber den Einsturz der Eisenbahnbrücke bei Essegg. — Concurrenzen: Concurrenz für Entwürfe zum neuen Rathhaus in Wiesbaden. — Correspondance. — Miscellanea: Eisenbahnunfall bei Hugstetten. Statue von Bequerel. Leuchtturm auf dem Rothen Sande in der Wesermündung. Electricische Ausstellung in London. Die Verbesserung der Acustik eines Raumes durch ausgespannte Drähte. Arlbergbahn. Maschinenausfuhr Englands. Eidgenössisches Polytechnikum. Erfindungsschutz. Quaiunternehmung in Zürich. Strassenbahn in Zürich. Internationale Ausstellung in Amsterdam. Prüfung von Eisen und Stahl. — Stellenvermittlung.

Die bayerische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung zu Nürnberg 1882.

Von Baumeister A. Gaedertz.

(Schluss.)

Bei den Holzwaaren, Möbeln und Zimmereinrichtungen ist ein vergleichendes Studium etwas schwer, die Gegenstände sind im ganzen grossen Hauptgebäude verzettelt; man sucht vergeblich nach einer grösseren Bethheiligung Münchens, ebenso aber auch nach einer so befriedigenden Gesamtleistung der Möbelindustrie wie auf der kunstgewerblichen Ausstellung des Jahres 1876. Die immer noch vorherrschende deutsche Renaissance hat bei einigen Ausstellern nicht ganz erfreuliche Blüten getrieben; es sind Möbel entstanden, denen wir unsern Rücken nicht anvertrauen möchten; vollständig geschnitzte Lehnen, ganze Figuren an denselben wollen nicht mit dem Rücken versehen sein; orakelhaft schielende Sphinxen zu Füßen oder Häupten von Betten und andere Ungethüme mehr, riesig schwere und auf einander geladene Gesimse stören das der Arbeit zukommende günstige Urtheil. Wir möchten hier namentlich auf das Pössenbacher'sche Renaissance-Cabinet mit lauschigem Erker hinweisen, dessen Ausführung tadellos und durch Verwendung vielartiger Hölzer einen sehr hübschen, warmen Ton erhalten hat. Bei den andern Fabrikanten herrschen mehrfach schreiende und unvermittelte Farbencontraste vor. Vom Weiteren führen wir noch an das ebenfalls nicht ganz zusammenstimmende und einheitliche Wohnzimmer von Eysser in Bayreuth, einen fast zu viel weisses Ornament enthaltenden, in den Farben blau und schwarz mit guten Elfenbeintarsien ausgeschmückten Salon von Ziegele & Hauck in Fürth, dann einen sog. Salon im Stil des ehemaligen markgräfl. Schlosses und Nürnberger Bergfeste bei Culmbach, der Plassenburg, mit Nachbildung der Hauptarchitecturen des Schlosses in Holz; die mächtigen für Stein bemessenen Gesimse mit grosser Ausladung und scharfen Profilen passen nicht recht in einen Salon; ein Herren-, Speise- oder Trinkzimmer liesse sich sehr hübsch daraus zusammenstellen. Die Würzburger Möbelfabrik Billigheimer hat ein Speise- und ein Prunkzimmer ausgestellt, welche recht unruhig, namentlich durch die Farbe von Decke und Wänden, durch eine merkwürdig breitgezogene Feldertheilung mit hässlichen Säulen als trennende Glieder, wirken; wenig hübsch ist namentlich auch die Herstellung der Wände. Die altbekannte und wohlberühmte Fleischmann'sche Kunstanstalt in Nürnberg hat eine Ausstellung der verschiedenartigsten Gegenstände, sehr hübsche Truhen mit prächtig geschnitzten Ornamenten; gute schmiedeeiserne Tische und Schirme und dann die niedlichen an Hirschgeweihen montirten Seeweibchen zieren dieses Cabinet.

Für Zimmerausrüstungsgegenstände ist die wohlbekannteste Firma Radspieler in München, namentlich in Spiegeln vertreten, mit immer mehr dem vollen Rokokko sich nähernden naturalistischem Elemente und bauschigen, aber durch gute Licht- und Schattenvertheilung wirkenden Rahmen. Pütterich in München ist schon ganz der genannten Richtung verfallen.

Zu erwähnen ist ein von Schön gefertigter und von Gnauth entworfener, sehr reicher, trotzdem aber massvoller, ganz in Holz geschnittener Wandspiegelaufbau. Dass der bayerische Wald, der Berchtesgadener Bezirk u. A. m. Erhebliches und wirklich Künstlerisches in Holzschnitzereien, sogar im Figürlichen, leisten, braucht hier nicht mehr hervorgehoben zu werden.

Die von der Düsseldorfer Ausstellung stammende Maschinenhalle enthält eine schöne Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen; nur an eigentlichen Werkzeugmaschinen ist sie arm und sind in diesem Zweige nur ca. 12 Aussteller für das ganze grosse Bayern vorhanden (1881 waren es in Stuttgart 25—30); dagegen ist der eigentliche Kraftmaschinenbau sehr gut vertreten. — Die Dampfmaschinen der bedeutendsten bayerischen Firmen sind mit nur ganz wenigen Ausnahmen Compound-Maschinen.

Dingler in Zweibrücken hat eine 60pferdige mit Ventilsteuerung versehene Maschine (deren Cylinder 325 und 650 mm Durchmesser bei 700 mm Hub und durchschnittlich 65 Touren per Minute) ausgestellt, die in ruhigem Gang und bei guter Fundirung sehr schön arbeitet. Derselbe hat Circulationsdampfkessel nach System Mac Nicol für sechs Atmosphären Ueberdruck bei 60 m² Heizfläche und 37 Röhren mit einem 31 m hohen, runden, von Houzer in Nürnberg von Innen heraus gebauten Schornstein.

Die Maschinenbau-Actiengesellschaft Nürnberg hat eine 80pferdige, zweicylindrige Ventildampfmaschine (Compound-System) gebracht, deren zwei Dampfkessel von je 40 m² Heizfläche mit Tenbrinkfeuerung und Rauchverzehrung zusammen mit dem Bayerlein'schen 25 m hohen, achteckigen Schornstein angefügt sind.

Eine sehr interessante Woolf'sche Receiverdampfmaschine von 90 Pferdestärken mit Ventilsteuerung und indirect wirkendem Regulator, System Hartmann, hat Riedinger in Augsburg ausgestellt; die Cylinder haben 310 und 500 mm Durchmesser bei 700 mm Hub und 90 Touren per Minute. Der Dampfconsum ist ein äusserst geringer; es ist bei der Construction der Maschine durch Berücksichtigung der bewährten Neuerungen gelungen, den Dampfverbrauch per Stunde und indicirtes Pferd auf 6,6 kg herunterzudrücken (bis jetzt normal 8—10 kg). Die zwangläufige Ventilbewegung und der raschere Gang macht die Maschine noch dazu öconomischer und compendiöser. Sehr nett ist die aus einem feststehendem Oelgefäss statthabende Schmierung des Curbelzapfens mittelst hohler Gegen-curbel. Das 2,5 m im Durchmesser haltende Schwungrad, zugleich Seiltrommel, ist mit Hanfseilen aus der Fabrik Wolff in Mannheim belegt. Ein Turbinenmodell, Patent Zeidler, für veränderlichen Wasserzufluss von Riedinger ist sehr elegant und hübsch gearbeitet.

Ausser diesen speciell genannten Firmen führen wir Kühnlein in Frankenthal, Engelhardt in Fürth, Keck, Hünerkopf und Earnshaw & Co., sämmtlich in Nürnberg an. Letztere Firma erregt besonderes Interesse mit einem sauber ausgeführten, in Betrieb befindlichen Modell einer Haag'schen Turbine, welche am Fusse des Hochreservoirs montirt ist und dort bei 3 cm Radius und einem Gefälle von 15 m mit acht Schaufeln oben und acht unten 1,75 Pferdekraft erzielt; der Einlassschützen misst 40 mm; Tourenzahl bei voller Oeffnung 4500 per Minute. Die sonst so complicirten Leitapparate sind hier durch die eigenthümliche Form des Zuleitungsgehäuses ersetzt; das Rad ist ein getheiltes und es wird dadurch auch der Zapfendruck verkleinert; die Minimalwassermenge ist 70 l per Secunde, dagegen ist diese Turbine aber für jedes Gefäll brauchbar.

Dass im Lande des Biers an vollständig vorgeführten Sudwerken, Maischbottichen, Kühlapparaten und sonst hierher gehörigen Maschinen kein Mangel ist, sowie auch Mühleneinrichtungsgegenstände nicht fehlen, kann nicht Wunder nehmen; diese sind mit sehr schön ausgeführten Bottichen etc. in den verschiedensten Dimensionen ausgestellt.

Von der reichhaltigen Ausstellung anderer Maschinen sehen wir ab und erwähnen hier noch eines transportablen, sehr compendiös ausgeführten Vollgatters, welches in sinnreicher Weise versteift, sich bequem transportiren lässt, von Esterer in Altötting, sowie der in grosser Anzahl und verschiedenartigster Ausführung und Anordnung dargestellten Schnellpressen der diese Fabrikation als Specialität betreibenden Maschinenfabrik Augsburg.

Für uns von hervorragendem Interesse ist jetzt noch die ebenfalls in der Maschinenhalle befindliche Locomotivausstellung, welche von Mammut- bis zur Shetlandponys-Grösse sich finden und worunter als grösste eine ohne Tender sich präsentirende *Gotthardbahn-Lastzuglocomotive* von Maffei in München ausgestellt ist, deren Dienstgewicht 54 t beträgt, bei einer max. Länge von 9,7 m, max. Breite 3,1 m, max. Höhe 4,3 m, Dampfdruck 10 Atm., Rostfläche 2,15 m², Heizfläche total 158 m², innere Schiebersteuerung, vier gekuppelte Achsen, Cylinder 520 mm, Hub 610 mm, Radlaufkreise 1,17 m. Die hintersten Räder können vom Führerstand aus sehr kräftig gebremst werden. Die Steuerung erfolgt mittelst Schrauben-